

FRENCHMARK

Atoll hat mit dem ST 200
Signature einen Top-Streamer
gebaut, der zudem eine tolle
Vorstufe abgibt. Gelingt
der Spagat auch klanglich?
■ Von Stefan Schickedanz

Technologisch haben die Franzosen gerade einen Lauf. Man denke nur an Emmanuel Macrons Raketenmann, der anlässlich einer Pariser Militärparade auf einem Flyboard über die Champs-Élysées schwebte. Grandios! Ob die Technik des französischen Netzwerkplayers ST 200 Signature von Atoll auch so ausgeklügelt ist?

Die technischen Zutaten liegen jedenfalls auf der Höhe der Zeit. Der Streamer erreicht eine Auflösung von 24 Bit/192 kHz und verdaut mit seinem Burr-Brown-DAC vom Typ PCM 1792 die gängigen Formate wie FLAC, WAV, ALAC oder

MP3. Inzwischen verdauen die Atoll-Streamer sogar DSD64 und DSD128. Seine umfangreiche Fernbedienung als Ergänzung zur App hebt den Streamer etwas stärker von der Masse ab. Zur Verbindung mit dem Netzwerk sind sowohl WLAN als auch eine RJ45-Buchse zum Anschluss an ein LAN an Bord. Als Dreingabe spendiert Atoll seinem Streamer sogar eine Bluetooth-Schnittstelle zur bequemen Verbindung mit Smartphones oder Tablets.

HOHE KONNEKTIVITÄT

Damit ist die Konnektivität aber noch lange nicht erschöpft. So finden sich auf der Rückseite des ST 200 Signature je zwei optische und zwei koaxiale Digital-eingänge sowie zwei Digitalausgänge. Davon ist einer als Toslink-Lichtleiter-Anschluss ausgelegt und einer als Cinch-Buchse für 75-Ohm-Koaxialkabel. Des Weiteren gibt es auf der Rückseite einen USB-A-Eingang und noch einen zweiten auf der Front. Damit fällt der Atoll-Streamer positiv aus dem Rahmen.

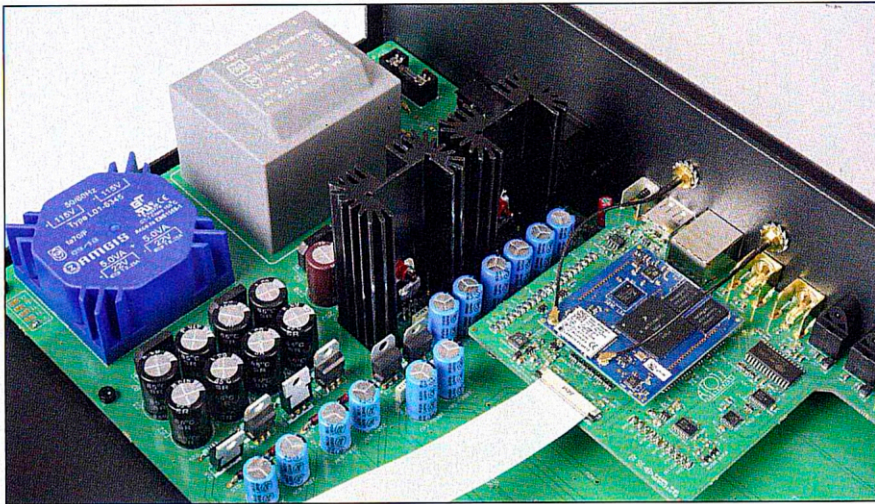
Der Nutzer kann an beiden Buchsen externe Festplatten oder USB-Sticks anschließen, die mit den Dateisystemen FAT32, NTFS, EXT 2/3/4 formatiert sind. An beiden Buchsen steht eine 1-Ampere-Stromversorgung zur Verfügung. Dadurch spielt der Atoll auch mit großen USB-3.0-Festplatten zusammen.

Als Programmquellen kommen auch DLNA-kompatible Computer oder NAS in Frage. Oder eben Streamingdienste wie Qobuz, Tidal oder Deezer. Als Quelle fürs Internetradio fungiert Airable, ein Service, hinter dem letztlich Tune-In steht. Das sicherlich coolste Feature ist allerdings die integrierte Lautstärkeregelung des ST 200 Signature. Durch das längere Drücken der Bypass-Taste auf der Fernbedienung oder durch gleichzeitiges Drücken der Tasten Vol + & an der Gerätefront lässt sich der Streamer in den Bypass-Modus zu schalten, um als normale Quelle an einem Vollverstärker oder Receiver verwendet zu werden.

Mit der aktivierten Lautstärkeregelung mutiert der Streamer zum Herzstück

SEKUNDÄRTUGENDEN: Der ST 200 Signature dient sich mit Lautstärkeregelung und Analog-Eingängen als vollwertige Vorstufe an.





HOHER AUFWAND: Getrennte Schaltnetzteile zur Versorgung der Digital- und Analogsektion des ST 200 Signature sollen klangmindernde Interferenzen vermeiden.

eines Audiosystems, das ansonsten nur noch Endstufen und Passivlautsprecher oder Aktivboxen benötigt. Bei der Bewältigung dieser zentralen Aufgabe leistet die Infrarot-Fernbedienung ungeachtet der Möglichkeit, den Pegel auch (analog) via App zu justieren, ebenso gute Dienste wie die die beiden analogen Line-Eingänge, die ihn zum vollwertigen Vorverstärker machen.

BEEINDRUCKENDE PLASTIZITÄT

Atoll vertraut auf eine analoge Regelung mit einem Netzwerk von Festwiderständen und auf den diskreten, symmetrischen Aufbau der Class-A-Ausgangsstufe, die nach Art des Hauses ohne Gegenkopplung auskommt. Entsprechend bot der ST 200 Signature im Hörtest dann jene Atoll-typisch lässige, frische und dynamische Spielweise – ganz unabhängig davon, ob man ihn mit Festpegel als reinen Streamer oder geregelt als Vorstufe verwendete.

Seine Plastizität war äußerst beeindruckend und überzeugte auf ganzer Linie – ebenso wie der sehr satte, saubere Bass und die spritzigen, fein aufgelösten Höhen. Selbst über Bluetooth bot der Atoll noch eine äußerst agile Spielweise mit frischen Höhen, die allerdings etwas harscher klangen als die Vollwertkost aus dem Netzwerk. Die lässt sich sogar in Verbindung mit der Roon-Alternative Audirvana und der zugehörigen App bequem und klangstark verwalten.

STREAMER-SCHNELLCHECK

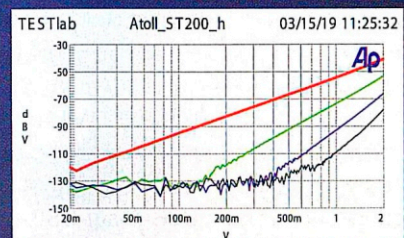
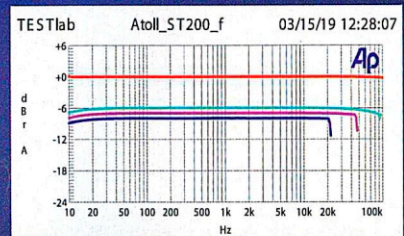
LAN	✓	WLAN	✓
iOS	✓	ANDROID	✓
AIRPLAY	✗	GOOGLE CAST	✗
BLUETOOTH	✓	aptX	✓

UNTERSTÜTZTE STREAMINGDIENSTE



MESSLABOR

Das Klirr-Harmonischen-Diagramm zeigt, dass der Atoll das Signal deftig anzerrt, bei 2V ergibt sich ein THD+N-Wert von 0,5%. Die Frequenzgänge (analog, 3 x digital) sind einwandfrei. Der Kopfhörerausgang ist für hochohmige Kopfhörer etwas schwachbrüstig (16 mW an 300 Ohm). Analoge Signale lassen sich nur abschwächen, nicht verstärken (max. Gain 0 dB).



STECKBRIEF

ATOLL	
ST 200 SIGNATURE	
Vertrieb	Audium Tel. 030 6134740
www.	audium.com
Listenpreis	2000 Euro
Garantiezeit	3 Jahre
Maße D x H	44 x 9 x 25,5 cm
Gewicht	6,2 kg

ANSCHLÜSSE

Laufwerk CD/DVD/BD	-/-
USB	•
Analog-Out	Cinch
Digital-Out koax/optisch	1/1
Netzwerk	LAN, WLAN

FUNKTIONEN

Display/DSD	•/-
Schneller Vor-/Rücklauf	•
Bluetooth/AirPlay	•/-
Coveranzeige	•
Streamingdienste	Qobuz, Tidal, Deezer
Internetradio/Anbieter	•/Airable
Audioformate	FLAC, WAV, ALAC, AIFF MP3, AAC, DSD64, DSD128
max. Auflös./Abtastrate	24 Bit/192 kHz
Fernbedienung/App	•/•
Gapless	•
benötigter Server	UPnP
Besonderheiten	Analog- und Digitaleingänge

AUDIOGRAMM

AUDIO 09/2019

enorm dynamischer, emotional ansprechender Klang, Streamer und vollwertige Vorstufe in einem

App braucht nach dem Entsperren des Smartphones recht lange zum Verbindungsaufbau und wirft einen dabei auch mal aus der Playlist

Klang Cinch/XLR	130/-
Ausstattung	überaus gut
Bedienung	sehr gut
Verarbeitung	sehr gut

AUDIO KLANGURTEIL 130 PUNKTE
PREIS/LEISTUNG SEHR GUT

FAZIT



Stefan Schickedanz
AUDIO-Mitarbeiter

Atoll gehört zu den Exoten im Testalltag. Der Nischenanbieter aus Frankreich fällt dabei immer wieder durch so eigenwillige wie durchaus sinnvolle Lösungen auf. So gibt es neben der (eigenen) App eine hochwertige Fernbedienung für den Streamer, der gleichzeitig eine Vorstufe samt Analogeingängen ersetzen kann. Dagegen sind Raketenmänner fast schon Luftnummern. Für mich setzen eher solche Innovationen aus dem Nachbarland die Benchmarks. Für zwei Geräte in einem stimmt auch der Preis.